



Science Slam

Forschung mit Darmbakterien: Mitreißend präsentiert und vielfach ausgezeichnet

Wie kann spezialisierte Forschung die gesellschaftliche Transformation unterstützen? Lisa Budzinski, Immunologin vom Schwiete-Labor für Mikrobiota und Entzündung vom Deutschen Rheumaforschungs-Zentrum, zeigte dies erfolgreich beim Science Slam Festival in Hamburg im letzten Dezember: Mit ihrer enthusiastischen Darstellung zur Stuhlprobenanalyse begeisterte sie das Laienpublikum für das Darmmikrobiom und wurde zur Deutschen Meisterin im Science Slam gekürt.

In ihrem 10-minütigen Vortrag berichtete Budzinski verständlich und überzeugend über den einzigartigen Fingerabdruck von Darmbakterien und welche Rückschlüsse dieser auf bestimmte Krankheitsbilder zulässt. Mit ihrem rasanten Tempo, ihrem Wortwitz und ihrer Empathie überzeugte sie die 1600 ZuhörerInnen und setzte sich gegen ihre sieben KonkurrentInnen unterschiedlichster Fachbereiche durch.

Auch im wissenschaftlichen Umfeld wird Budzinskis Fachkompetenz anerkannt: Auf dem jährlichen Kongress der Society for

Advancement of Cytometry, ISAC, wurde sie kürzlich mit dem Exceptional Student Award 2023 für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Zytometrie ausgezeichnet.

Live ist Lisa Budzinski zu erleben auf der Jahrestagung der DGRh in Leipzig, 02. September 2023, Pädiatrische Rheumatologie, Präsentation 44.7: «Herausforderungen in der Therapie – stimmt es eigentlich, dass man mit Ernährung chronische Entzündungen beeinflussen kann?»

Video zu Lisa Budzinskis Vortrag:

www.youtube.com/watch?v=KpX76Tu6YFE

Kontakt: linktr.ee/lisa_bpunkt



«Ich bin ein Individuum» – Lisa Budzinski erklärt die Einzigartigkeit des Mikrobioms. © science-slam.com/Markus Mielek

Science Slam – Wissenschaft, die rockt!

Was ist das?

Science Slam ist ein Vortragswettbewerb, bei dem Du (nur mit einem abgeschlossenen Hochschulabschluss!) die Ergebnisse Deiner eigenen Forschungsarbeit anschaulich und maximal unterhaltsam vor interessiertem Laienpublikum präsentierst. Das Zeitlimit Deines Vortrags: maximal 10 Minuten.

Was ist geeignet?

Präsentiere nur Dinge, an denen Du selbst geforscht hast. Beschränke Dich auf wichtige Aspekte und erzähle eine spannende Geschichte auf Basis Deiner Forschung.

Wie werde ich SlammerIn?

Schaue Dir Science Slam Events live oder bei Youtube an. Für Newcomer bietet die Organisatorin der Science Slam Events, Agentur Science & Stories GmbH, kostenlose Slam Coachings an. Informationen und Termine findest Du hier: www.science-slam.com.

Interaktion von B-Zellen mit metabolischen Prozessen im Fokus

Die Produktion von Antikörpern gegen Krankheitserreger durch die humorale Immunantwort gehört zum Immunsystem aller höheren Lebewesen. B-Zellen sind hier zentrale Akteure: Nur sie sind in der Lage, Plasmazellen zu bilden, die Antikörper ausschütten. Sie können aber auch eine pathologische Rolle bei verschiedenen Autoimmun- und Krebserkrankungen spielen. Die Forschungsgruppe «Wechselwirkungen zwischen dem Stoffwechsel und der Signalübertragung in B-Zellen» will herausfinden, wie metabolische Prozesse und die Reaktion auf äußere Reize in B-Zellen zusammenwirken. Sie ist eine der sieben neuen Forschungsgruppen, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG künftig fördern wird.

Eine weitere Forschungsgruppe, die eine Förderung einwerben konnte, trägt den Titel «Digitale Medien im Selbstmanagement chronischer Erkrankungen (DISELMA)». In Industrieländern gehören chronische Erkrankungen zu den häufigsten (und kostenintensivsten) Gesundheitsproblemen. Eine zentrale Säule von Bewältigungsmaßnahmen ist das Selbstmanagement, das gut durch digi-

tale Medien unterstützt werden könnte. Untersuchungen hierzu sind vielversprechend, bisher aber inkonsistent und methodisch begrenzt valide. DISELMA sucht hier nach neuen Ansätzen und nimmt dabei auch negative Folgen wie Datenschutzprobleme, soziale Isolation oder Beeinträchtigung der Arzt-Patient-Beziehung in ihren interpersonellen, organisationalen und sozialen Kontexten in den Blick.

Forschungsgruppen ermöglichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sich aktuellen und drängenden Fragen ihrer Fachgebiete zu widmen und innovative Arbeitsrichtungen zu etablieren. Die neuen Forschungsgruppen erhalten insgesamt rund 40 Millionen Euro inklusive einer 22-prozentigen Programmpauschale für indirekte Kosten aus den Projekten. Zusätzlich zu den neun Neueinrichtungen wurde die Verlängerung von fünf Forschungsgruppen für eine zweite Förderperiode beschlossen.

www.dfg.de

EULAR 2023

Neue EMEUNews erschienen

Highlights der Präsentationen und Poster vom EULAR-Kongress 2023 in Mailand bündelt jetzt der neue EMEUNewletter. Junge RheumatologInnen und ForscherInnen des EMERGING EULAR NETWORKS (EMEUNET) haben die Inhalte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Arbeit ausgewählt. Zwar ist die Auswahl subjektiv, aber sie bietet doch einen Überblick zu allen wissenschaftlichen Themen, die auf dem EULAR-Kongress diskutiert wurden.

Die kurzen Personenbeschreibungen am Ende jeder Literaturempfehlung stellen den jeweiligen Young Expert eines Untergebets vor und geben somit der Menschen im EMEUNET ein Gesicht.

www.emeunews.org

Medizinische Hochschule Hannover

Kluge Köpfe erhalten Freiraum für Innovationen

An der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) startet in diesem Jahr das neue Ausbildungsprogramm nextGENERATION zu regenerativer Medizin. Es richtet sich an junge promovierte Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) fördert es mit einer Million Euro.

«Ein Hauptziel von nextGENERATION besteht darin, regenerative Konzepte in fortschrittliche Therapien für Patientinnen und Patienten umzusetzen. Dabei setzen wir zur Reparatur von Geweben und Organen Spitzentechnologien der regenerativen Medizin ein, wie zum Beispiel Stammzell-basierte Therapien und Gentherapien», beschreibt Professor Dr. Nico Lachmann. Der Forscher der MHH-Klinik für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie sowie Inhaber einer Professur des Exzellenzclusters RE-SIST ist Sprecher des neuen Ausbildungsprogramms.

Die Teilnehmenden des Programms führen mit diesen Spitzentechnologien innovative Projekte durch, sie lernen aber auch die Anforderungen der Patientenversorgung besser kennen und för-

dern durch ihre selbständige Tätigkeit ihre Karriere. Das dreijährige Programm ist für sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzipiert, die vor einem bis vier Jahren promoviert haben. Es ist zum 1. Juli 2023 gestartet.

Ausbildung, die biomedizinischen Fortschritt in das Wohl von Patientinnen und Patienten überträgt

Die nextGENERATION-Teilnehmenden werden bei der Durchführung ihrer innovativen Forschungsprojekte individuell betreut und sie nehmen an maßgeschneiderten medizinischen Vorlesungen sowie an translationalen Seminaren und Fortbildungen teil. So können sie ihre Projektmanagementfähigkeiten erweitern und ihre Karriere individuell voranbringen. «Das Programm wird ihnen ermöglichen, führende Positionen in der regenerativen Forschung zu übernehmen und nahtlos zwischen Hochschulen, Kliniken und Industrie zu vermitteln», sagt Dr. Robert Zweigerdt, Ko-Sprecher des Programms aus der MHH-Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie.



Prof. Dr. Nico Lachmann, Sprecher des neuen Ausbildungsprogramms nextGENERATION (re), und die Ko-Sprechenden Professorin Dr. Dr. Christine Happle (Mitte) sowie Dr. Robert Zweigerdt (li). Sie stellen die Wichtigkeit der Vernetzung von regenerativer Wissenschaft und Medizin dar, da dies sowohl für den Nachwuchs wichtig ist als auch einen Mehrwert für die Bevölkerung darstellt. Ziel ist es, die Entwicklung neuer Therapien in die Klinik zu bringen. Foto: Karin Kaiser/MHH

Die Vernetzung von jungen, exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit den klinischen Fragen und Problemen ist dabei von besonderer Bedeutung, denn nur so schaffen es neue Therapien in die Klinik und somit bis zu den Patientinnen und Patienten. «Wir haben uns zum Ziel gesetzt, klugen jungen Köpfen Freiraum für die Entwicklung von medizinischen Innova-

tionen zu geben und gleichzeitig das Rüstzeug für eine erfolgreiche klinische Translation zu vermitteln», fügt Professorin Dr. Dr. Christine Happle, ebenfalls Ko-Sprecherin, aus der MHH-Klinik für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie hinzu. Die MHH ist ein international anerkanntes Zentrum für angewandte Stammzell-basierte Therapien und verfügt über umfassendes Fachwissen in den Bereichen Reprogrammierung somatischer Zellen, Gentechnik, Bioprozessierung und präklinische Tests, insbesondere in den Bereichen der Herz-, Leber- und Lungenreparatur.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) widmet sich der Förderung medizinischer Wissenschaft und unterstützt humanitäre Hilfsprojekte. Mehr Informationen erhalten Sie hier: www.ekfs.de. Die Förderlinie «Else Kröner Medical Scientist Kollegs» hat das Ziel, Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im medizinischen Bereich strukturiert zu fördern und zu etablieren sowie interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesundheitsforschung zu stärken.

RESIST ist ein aus rund 50 Forschungsteams bestehendes Exzellenzcluster. Ziel ist, besonders anfällige Menschen besser vor viralen und bakteriellen Infektionen zu schützen. Sprecher des Exzellenzclusters ist Professor Dr. Thomas Schulz, Leiter des MHH-Instituts für Virologie. Mehr Informationen erhalten Sie hier: www.RESIST-cluster.de